

LITERATURNACHWEISE UND LITERATURTIPPS

Aus Kapitel Grundlagen

Becke, G., Behrens, M., Bleses, P., Meyerhuber, S., & Schmidt, S. (2013). *Organisationale Achtsamkeit. Veränderungen nachhaltig gestalten*. Schäffer-Poeschel: Stuttgart.

Bleses, P. (2013). Beteiligung organisieren. In Guido Becke, Miriam Behrens, Peter Bleses, Sylke Meyerhuber & Sandra Schmidt: *Organisationale Achtsamkeit. Veränderungen nachhaltig gestalten (35 – 54)*. Schäffer-Poeschel Verlag: Stuttgart.

Aus Kapitel Datenschutz

Buchner, B. (Hrsg.) (2019). *Datenschutz im Gesundheitswesen*. 2., überarbeitete Auflage, AOK-Verlag: Remagen.

Moos, F.; Schefzig, J., & Arning, M. (Hrsg.) (2018). *Die neue Datenschutz-Grundverordnung: Mit Bundesdatenschutzgesetz 2018*. De Gruyter: Berlin.

Aus Kapitel Kommunikation

BMG Bundesministerium für Gesundheit (Hrsg.) (2017). *ePfleger. Informations- und Kommunikationstechnologie für die Pflege*. Berlin: https://www.dip.de/fileadmin/data/pdf/projekte/BMG_ePfleger_Abschlussbericht_final.pdf [Zugriff am 06.06.2019].

Aus Kapitel Nutzerfreundlichkeit

Grünwied, G. (2017). *Usability von Produkten und Anleitungen im digitalen Zeitalter*. Publicis: Erlangen.

Aus Kapitel Kompetenzen

BIBB (Bundesinstitut für Berufsbildung). *Definition und Kontextualisierung des Kompetenzbegriffes*: <https://www.bibb.de/de/8570.php> [Zugriff am 10.5.2019].

BDU e.V. (2016). *Führung in Zeiten der Digitalisierung*. Positionspapier, 16.08.2016. Verfasst von Fachverband Management + Marketing | Bundesverband Deutscher Unternehmensberater BDU e.V.: <https://www.bdu.de/media/227446/positionspapier.pdf> [Zugriff am 10.5.2019].

Bomball, J., Niebuhr, A. M. A. (2014). *Was hält Pflegende Gesund? Der Beitrag von Personaler Kompetenz zur Gesunderhaltung von Pflegenden. Eine salutogenetische Analyse*. Jacobs Verlag: Lage.

Euler, D., Lang, M., & Pätzold, G. (Hrsg.) (2006). *Selbstgesteuertes Lernen in der beruflichen Bildung*. Franz Steiner Verlag: Stuttgart.

Erpenbeck, J., Rosenstiel, L. v., & Grote, S. (Hrsg.) (2013). *Kompetenzmodelle von Unternehmen. Mit praktischen Hinweisen für ein erfolgreiches Management von Kompetenzen*. Schäffer-Poeschel Verlag: Stuttgart.

Erpenbeck, J., & von Rosenstiel, L. (2017). Einführung. In John Erpenbeck, Lutz von Rosenstiel, Sven Grote & Werner Sauter (Hrsg.): *Handbuch Kompetenzmessung. Erkennen, verstehen und bewerten von Kompetenzen in der betrieblichen, pädagogischen und psychologischen Praxis*. 3., überarbeitete und erweiterte Auflage. Schäffer-Poeschel Verlag, Stuttgart.

Europäische Kommission (2001). *Einen europäischen Raum des lebenslangen Lernens schaffen: Mitteilung der Kommission*. Luxemburg: <https://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=COM:2001:0678:FIN:DE:PDF> (Zugriff am 06.06.2019).

Friemer, A. (2017). *Arbeit 4.0 und Lebenslanges Lernen*. Gastvortrag im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Arbeit 4.0“, ver.di – Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft, Bremen, März 2017.

Härtel, M., Averbeck, I., Brüggemann, M., Breiter, A., Howe, F., & Sander, M. (2018). *Medien- und IT-Kompetenz als Eingangsvoraussetzung für die berufliche Ausbildung – Synopse*. Hrsg. vom Bundesinstitut für Berufsbildung: Bonn.

Initiative Neue Qualität der Arbeit (INQA) (2010). *Gute Führung in der Pflege - Handlungshilfen für die Pflegepraxis*. Broschüre. Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin, Juni 2010.

Matusiewicz, D., Nürnberg, V., & Nobis, S. (Hrsg.) (2018). *Gesundheit und Arbeit 4.0, Wenn Digitalisierung auf Mitarbeitergesundheit trifft*. medhochzwei Verlag GmbH: Heidelberg.

Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung Hamburg (o. J.). *Checkliste Mindestanforderungen Medienkompetenz*: <https://li.hamburg.de/contentblob/3844702/6c47d6ff983b113e-186acb029cc73d69/data/pdf-checkliste-medienkompetenz.pdf> (Zugriff am 04.02.2019).

Neuburger, Dr. R. (2016). *Digitalisierte Arbeitswelt – welche Schlüsselkompetenzen sind erforderlich? Gastbeitrag für die Initiative „Digitaler Bildungspakt“*: <http://digitaler-bildungspakt.de/2016/12/21/digitalisierte-arbeitswelt-schluessselkompetenzen/> (Zugriff am 10.5.2019).

Sauter, W., & Sauter, S. (2013). *Workplace Learning – Integrierte Kompetenzentwicklung mit kooperativen und kollaborativen Lernsystemen*. Springer Verlag: Berlin und Heidelberg.

Aus Kapitel Lernmanagement

Schorn, N.K., Grüner, T., & Werner, A.-C. (2016). Fachlaufbahnen in der Altenpflege - Entwicklung, Systematisierung und Praxisansätze. In F. Frerichs (Hrsg.). *Fachlaufbahnen in der Altenpflege – Grundlagen, Konzepte, Praxiserfahrungen . Veichtaer Beiträge zur Gerontologie (S. 23-49)*. Wiesbaden: Springer VS.

PROJEKTPARTNER



www.kolegeprojekt.de

Das Forschungs- und Entwicklungsprojekt KoLeGE wird im Rahmen des Programms „Zukunft der Arbeit“ (Förderkennzeichen 02L15A010) vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und dem Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert und vom Projektträger Karlsruhe (PTKA) betreut. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Autor*innen.



PROJEKTbeschreibung



INTERAGIEREN • KOORDINIEREN • LERNEN
Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung in der ambulanten Pflege

Die ambulante Pflege vollzieht derzeit eine umfassende Digitalisierung ihrer Arbeits- und Kommunikationsprozesse. Diese besteht schwerpunktmäßig aus dem Einsatz von PC und Netzwerktechnik in den Pflegezentralen, umfasst zunehmend aber auch sog. »digitale Tourenbegleiter«. Das sind mit spezieller Software ausgestattete Tablets oder Smartphones, die auf den Touren der Pflegekräfte mit den Pflegezentralen verbunden sind und zu verschiedenen Zwecken eingesetzt werden. Der gängige Einsatz der Geräte und Software ist bisher stark auf die Unternehmensanforderungen zum Beispiel einer effizienten Pflegeorganisation [v. a. Tourenplanung, Leistungsdokumentation] ausgerichtet. Die Ansprüche der Pflegekräfte an gute Arbeitsqualität werden oft noch zu wenig berücksichtigt. Das kann zu Akzeptanzproblemen führen, obwohl der Einsatz digitaler Medien in der ambulanten Pflege viele Möglichkeiten bietet, die Arbeit für Pflegekräfte zu erleichtern.

Projektziele: Gute Arbeitsqualität und Arbeitsorganisation miteinander verbinden

Das Verbundprojekt KoLeGE strebt an, die Potenziale zu heben, die in der Digitalisierung der ambulanten Pflege liegen. Die Einführung digitaler Tourenbegleiter wird beteiligungsorientiert als eine soziale Innovation gestaltet, in der Effizienz und gute Arbeitsqualität miteinander verbunden werden. Im Zentrum stehen dabei das digital gestützte Kommunizieren, Informieren und Lernen

Praxisorientierte Arbeitsforschung.

Das Projekt verortet sich in der praxisorientierten Arbeitsforschung, in der Praxis, Wissenschaft und weitere Entwicklungspartner eng kooperieren und voneinander lernen. In jedem Arbeitsschritt werden die unterschiedlichen Belange aller Beteiligten in der Praxis möglichst umfassend berücksichtigt. Denn digitale Technik wird nur dann angenommen werden, wenn sie alle Beteiligten in der Praxis als Gewinn einschätzen, gerne nutzen wollen und gut nutzen können. Im Vordergrund steht dabei nicht die technische Machbarkeit, sondern die Nutzbarkeit der Technik für die Praxis und damit die Frage: wie kann Technik der Praxis helfen?